

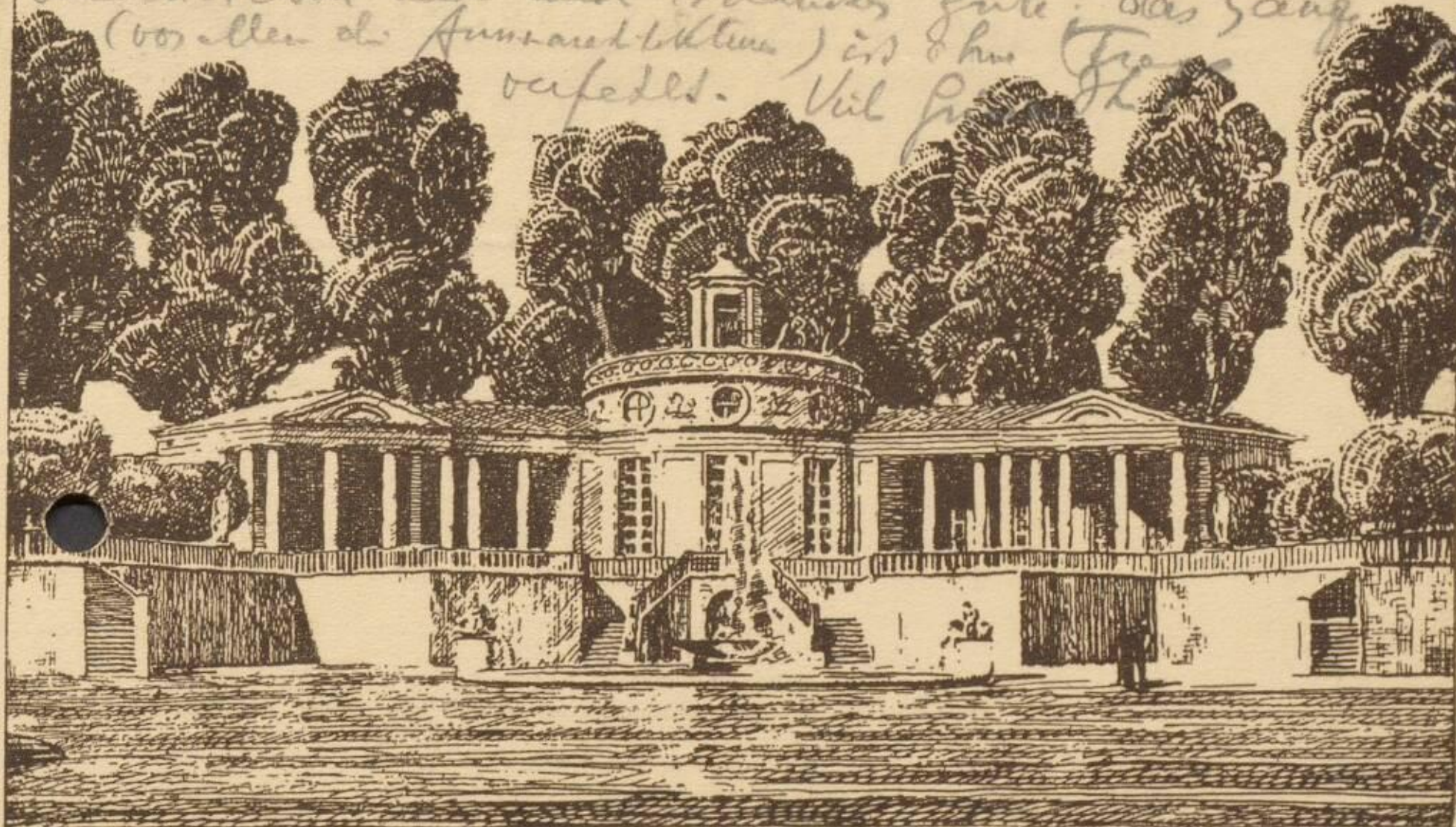
Hasthauß

1913-1914

STADTARCHIV MANNHEIM  
Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 1316



davon erzählt. Die Anstellung bietet im Turm neben einem  
 ordentlichem und auch manchen gute das Gang  
 (vor allen die Annehmlichkeiten) ist ohne  
 verfehlt. Viel für die







OFFIZIELLE POSTKARTE

der Deutschen Werkbund  
Ausstellung COLN 1914



Samstag

Vertheilen Sie die  
Caricatur der Ausstellung sind  
ungetraut angesetzt, mehr  
freilich negativ als positiv  
Die Debatte steht was genau  
aber ein Ereignis. Ich  
muss Ihre unmittelbare

An

Herrn

Dr. F. Dickel

Mannheim

O 7, 14.



DEN 11. August 1885

Sehr verehrtes Hrn. Joseph Wiesner.

Mein Organ reiss für ein Publikum von 700 Personen aus; ich habe mich selten vor einem grösseren Hörerkreise gesprochen. Infolge meiner gesanglichen Übungen ist meine Stimme, wie man mir sagt, ziemlich klangvoll und tragfähig geworden. Als Rhetoriker glaube ich mich Künne einzurücken zu können; um so mehr, als ich mich einigermassen habe, gewisse rhetorische Dingen bereits zu besitzen (weniger aus Kunst als aus Natur.) So darf ich denn mit gutem Gewissen den Versuch machen, Ihr Bedenken wegen meiner Fähigkeit zum Reden zu zerstreuen und würde gern zu einem Rendezvous nach Hamburg kommen, falls Sie Ihr Weg nicht so sehr über Bremen führt. Wollen Sie auch möglichst mit Wissen lassen, wann ich Sie in Hamburg aufsuchen darf. Ich gestehe, dass mir sehr viel daran liegt, in dieser Sache schnell



Zur Unterscheidung of Brannen, denn ein Brief  
an Hl. Schindl brüht mir auf der Seele und  
alle mögliche Verpflichtungen, die ich für die Win-  
ter hier eingegangen bin, müssten abgemacht ge-  
hen werden. -

Ich weiß nicht, ob ich Ihnen noch zu sagen brauche,  
dass ich mit ganz besonderer Lust und Liebe  
nach Mandelstein kommen würde, weniger, weil  
das für mich überhaupt ein Schritt vorwärts sein  
würde, als darum, weil ich das Gefühl habe, dass  
meine ganze geistige Anlage der Aufgabe  
adequat ist, <sup>Erfüllung</sup> ~~da~~ man dort von mir verlangen  
kann. -

Mit verbindlichen Grüßen  
Ich ganz ergeben

GP Hartlaub



Constance, 26 August 13

2

Hochverehrter Herr Doktor Dicks. Gestern schickte ich Ihnen das Futale  
des Herrn Dr. Deri zurück, dem ich möchte ich mir einige Bemerkungen dazu  
erlauben.

Ich gehe von der Tatsache aus, dass Dr. W. Blücher in seinem  
Wörterbuch der Kunst der Kunst in seinem allgemeinen Vorlesage etwas ein-  
stündiges Cycles, seit der Malerei im 19. Jahrhundert ergangen sind.  
Das gibt der Kunst eine gewisse Verschiebung der von Dr. Deri  
konstruierten Begriffe. 5 stündiges altitalien. Malerei, 5 stündiges  
altdeutsches Malerei, 4 stündiges neuere Malerei: das sind drei  
historisch begrenzten, monographisch Themen. Der Platz für ein  
scheint mir aus diesem und einem Grunde nicht erspriesslich.  
Darf ich Ihnen kurzum mein Programm entwickeln?  
Nach meinem Ansicht ist es die Aufgabe des Dozenten der  
Akad. f. Jochen, in dem Fall der mein Aufgabe dem  
Publikum allgemein übermitteln der Gesamterkenntnis  
zu vermitteln, Kenntnis der Perioden und Probleme in ihnen  
Verhältnis zur Geschichte, Kultur und Menschheit. Der allge-  
meine Überblick über die Geschichte: a, den lebendigen  
Zusammenhang der Gegenwart mit der Vergangenheit bewusst  
zu machen, zu zeigen wie Geschichte feststeht ist. — deren  
alles historisch ist für eine Akad. f. Jochen, um ein-  
soweit Wert, als es mittelbar oder unmittelbar Lebensför-  
dernd ist. b, das Publikum instand zu setzen, alles  
was ihm ausser der Lebensführung des Dozenten der Akad.



geboten wird (also monographische Einzelvorträge, oder Fortep-  
cyclen, wie die Dr. Wablenauer) richtig einzurichten, im  
Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung, also nicht  
als ein historisches Teilgebiet sondern als einen Grundzug  
der Gegenwart zu begreifen.

Der Dozent der A. Kletterei giebt Basis, giebt Werk-  
zeug, giebt Zusammenhang. Die Einzelvorträge und  
Cyclen füllen die Kurien an einzelnen bestimmten Stellen  
aus, setzen die Persönlichkeit, die Notion, die Einzel-  
epochen, den "Abschnitt" in den festgelegten Rahmen  
ein. Der Dozent der A. Kletterei darf nicht voraussetzen

und muss doch unmittelbar bis vor das Einzelne ge-  
hen. Dies von allgemein ein besonderer steigender  
Methode muss auch in der <sup>Entwicklung</sup> Abfolge seines über  
5 bis 6 Jahre zu verteilen. Lehrprogramm zum  
Ordnung kommen. Ich würde dieses Programm  
etwa folgendermaßen ausgestalten

1) Winter 1883/84: Entwicklungsgeschichte der Hille  
in 10 Stunden (5 vor, 5 nach West-

maaten) Hier also der erste Hinweis und vor allen  
Dingen: Entwicklung des Lebens von der Kindheit (als  
Hille der Kurien, des Fortlebens überlang!) "In neue"  
ist dies bereits der Inhalt von 2 bis 5 enthalten.  
Dazu Übungen (einerseits für die Teilnehmer am College



andereits für fortgeschrittenen, die dies auch ohne das College  
zu folgen vermögen): Kritische Lektüre von  
Worringers „Abstraktion und Einfühlung“ — 3  
ca 6 Stunden?

2) Winter 1814/15: Entwicklung der Moderne  
(Skizzen und Probleme)  
bzgl. Übungen: Kritische Lektüre von Wölfflin  
- „Renaissance & Barock“.

3) Winter 1815/16: Entwicklung der Plastik  
bzgl. Übungen: Bildtheoretische Probleme der Form

4) Winter 1816/17: Entwicklung der Malerei  
bzgl. Übungen: Meissner-Kopier (bis dahin erschienen)  
Lehrbuch der modernen Kunst (oder etwas anderes)

5) Winter 1817/18: Entwicklung der Graphik  
bzgl. Übungen: Zwei Kleinere Malerei- und  
Zeichnung oder Skulptur. —

---

Wenn ich auch Arbeitscours abhalten werde, so  
soll auch diesen die gleiche Entwicklung & Grund  
gelegt werden, nur noch elementarer. —



4)  
Mein Method ist didaktisch, insofern sie von dem Gesetze zum  
Faktisch, inductiv, insofern sie von den Erscheinungen zum Urfange-  
des fortwährenden. Daraus heisst das Ausgezeichnete.

Eigentlich müssig ist es aber in Vorlesungen und in Übungen  
zu historischer Forschung anleiten: das ist Aufgabe der  
Universität. Inwiefern dem Derselben selbstgewollt: Pflege  
des frühen folgend immer nur eigentlich Leben-  
vermittlung des, geistvermittelt des, nicht selbstgewollt-  
stellthaltendes geben. —

Neben meinem Praktischen - Vorlesungen müssen die  
Einzelvorlesungen und Kurse ganz personal, monographisch,  
ganz helfend gehalten werden. — So können  
selbst zu arbeiten. Ich selbst werde mich zu dem wohlsten  
fühlen und in folgenden des grössten Mass an Anregung  
vermitteln, denen ich fähig bin. —

Nur noch etwas anderes. Prof. Walter würde es  
gern sehen, wenn die Wiederholung jedes Vorlesungs  
unmittelbar folgt sondern erst nach Werdnastens  
Stoffe. Ich selbst würde viel lieber jede Vorlesung  
möglichst bald wiederholen, sagt es auch für das  
Fortschreiten für besser, wenn grün - gelb gleich-  
zeitig dasselbe durchnehmen und ich mich  
darüber auslassen könnte. Über diesen Punkt



Müssen wir also noch konferieren. —

5 5

Wenn ich das Fettel nur 26 Vorlesungen haben soll,  
so müssen wohl für die Waldenauerische Agitation  
4 Längelvorlesungen ausfallen. Welche? Darüber  
müssen wir ebenfalls reden. —

An Montag, 8. Sept. Kommen ich erich über  
Mannheim. Auch ist Sie bereits antreffen? Das  
wäre sehr schön und ich würde Ihnen dankbar sein,  
wenn Sie mir noch noch Pustatz Antwort auf  
des. Frage geben könnte. —

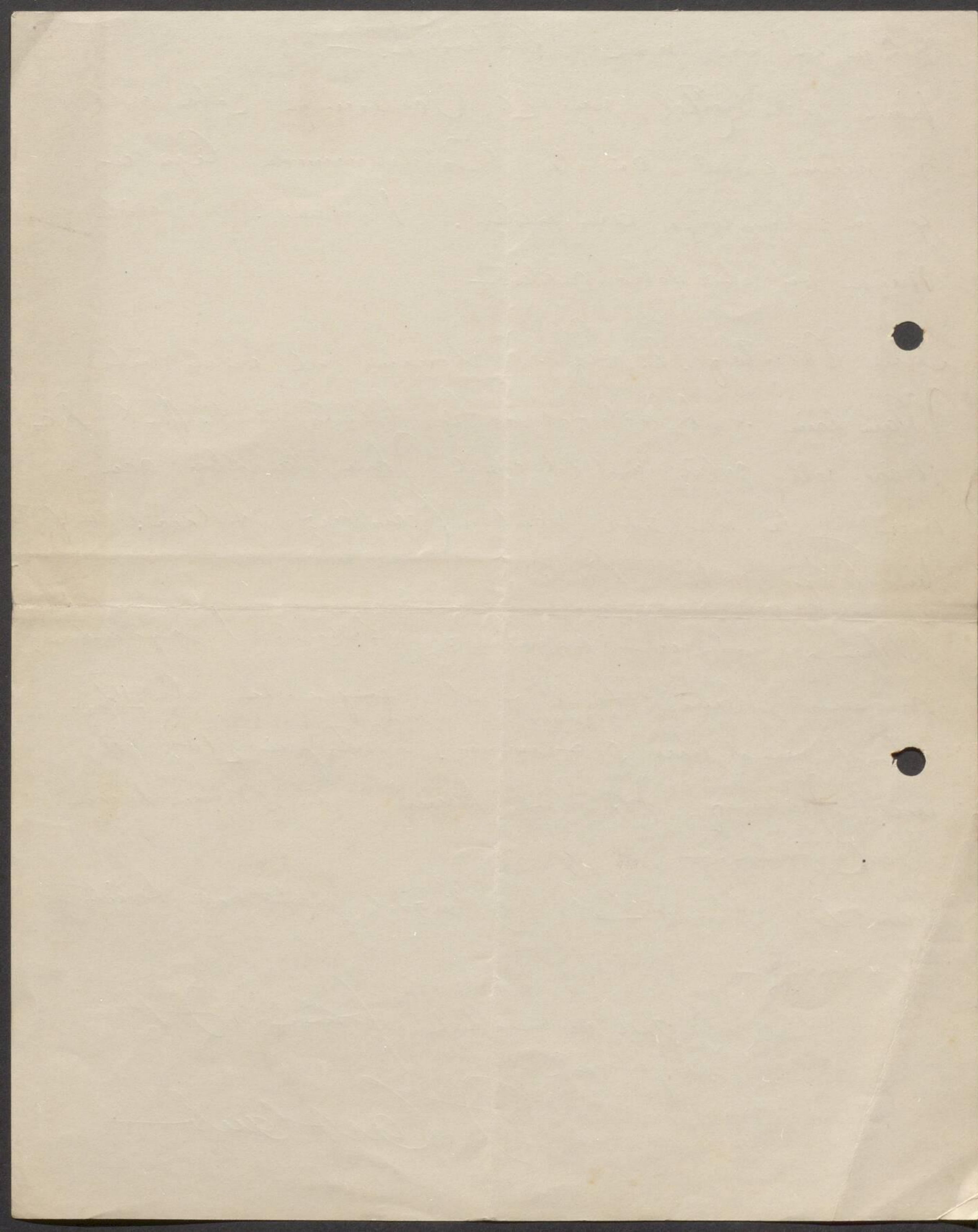
Wohnung über wie genau: Richard Degenerstein,  
Möbels Haus, hell und angenehm, über IV.  
Stoll und nur 5 <sup>günstig</sup> Zimmer. Nichts für 2100 M,  
viel. Heizung. Ist das besser für Mannheimer  
Verhältnisse? —

Herr Dr. Stoll und Pustatz habe ich bereits  
begegnet. —

Mit verbindlichstem  
ergebensten

Carl Haub







Belleme Constanze  
3. Sept 18

Verzeihtes Herr Doktor Döderer. Es wird mir - unsern ursprüng-  
lichen Verabredung entgegen - nun doch unmöglich ~~bleibt~~ bereits  
am 20. in Mannheim zu sein! Mein Fran ist hier krank geworden.  
Der Kitzung wird sich dadurch verzögern, wir sind unsern Abreise  
von Constanz verzögert. Die Taufe unsern Kindes (aber  
wir müssen auf den 22. verschieben müssen. Ich habe in  
Breme noch eine Menge Dinge abzuwickeln und muss  
vor allem das Resultat der ärztlichen Untersuchung meines Fran  
abwarten. Unzweifelhaft: so leid es mir thut, ist kein  
Mensch vor dem 25. Sept in M. ein treffen. Der plötzlich, unvor-  
bereitet aufbunt von Breme bringt eben, er hat sich  
schon können, ein Mann praktisches ~~physisches~~ mit  
sich, die wird natürlich in der ersten Stunde auch viel in  
Mannheim einquartieren präoccupieren werden. Denn ich meine  
Bremen Angelegenheiten in Ruhe abwickeln kann, werde ich  
mein neue Tätigkeit mit grüner Spannung begrüßen können.  
Durch mein kurzen Frisantenhalt das Leben ist noch bereits  
sehr glückselig, gelächelt. Lassen Sie mich auch das Weiter  
ohne innere Überauspannung abtun - und Sie werden



später beiste das von mir erreicht, was Sie verlangen  
müssen. —

Verbindlichen Dank für Ihren letzten Brief, der mir sehr  
wohlgefallen hat. Ich reise Sonnabend hier ab und  
werde mich einen Tag in Mannheim aufhalten, um die  
Kunstlerbundausstellung zu studieren (soviel das in ein Paar  
Stunden möglich ist) und allerlei Sachliches zu fördern.  
Von Dienstag ab bei ich Bremen, Hauptingensstr. 12.

Mit den verbindlichsten Grüßen bis  
Ich ergebe mich

Hartlaub



STÄDTISCHE  
KUNSTHALLE  
MANNHEIM

den 8. Juni 1914.

Herrn

Direktor Dr. Wichert

z. Zt. Paris.

Verehrter Herr Direktor!

Nach allem, was ich weiß - und Dr. Storck ist durchaus der gleichen Ansicht - ist Dr. Demmler in der Tat auf dem Gebiete der mittelalterlichen Plastik durchaus Expert. Er hat <sup>u. a.</sup> über fränkische Grabmäler eine von der Fachpresse günstig aufgenommene Arbeit veröffentlicht, ist Schüler Konrad Langes und Berliner Museumsbeamter. Uebrigens ist er es ja auch, der den Auktionskatalog der Sammlung Oertel angefertigt hat. Es ist schon darum kaum anzunehmen, daß er sich gegen die Qualität dieser Sammlung aussprechen



wird. Jedenfalls ist es wohl unmöglich, diesen Mann, der allgemein im Ruf eines Kenners steht, zu diskreditieren und woher sollte man auch mehr als rein gefühlsmäßige Gründe <sup>gegen seine Autorität</sup> ~~Waffen~~ beschaffen?

Die Oertelsammlung war besucht in der Woche:

vom 10. - 16. Mai von 1598 Personen

17. - 23. Mai von 1353 "

24. - 31. Mai von 994 "

1. - 6. Juni von 1240 " .

Wie Sie ja wissen, kommt es beim Museumsbesuch ganz auf das Wetter an. Bei schönen Sonntagen im Sommer wird das Publikum stets im Freien festgehalten. Die jetzt einsetzenden Führungen werden wohl auch die Besuchsziffern günstig beeinflussen.-Jch kann mir denken, daß Sie in Paris die herrlichsten Eindrücke haben werden.

Viele ergebene Grüße von uns allen

Jhr

*Hartlaub*

NB. Dr. Paul Ladenburg ist gestern gestorben. Leider geht es dem Syndikus Landmann, wie ich höre, keineswegs gut.